





Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Emma Schults mit dem Kaufmann Herrn Hermann Bürger (Stettin). Geboren: Ein Sohn: Herrn Heinrich Kettner jun. (Stettin). Gestorben: Frau Aug. Koch geb. Glöbe (Stettin).

Kirchliches. Lutherische Kirche in der Neustadt: Heute, den 22. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Döberecht.

Bekanntmachung. Zu dem Konkurse über das Gesellschafts- und Privatvermögen der Witwe des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Gwald Pricelius, Albertine, geborene Schieber, und des Kaufmanns Emil Theodor Albert Schieber, in Firma F. W. Pricelius zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. Februar 1868 festgesetzt worden.

Der 22. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Heintz, anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistkow, Naum und die Justizräthe Pischky, Galow, Kraemer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen. Stettin, den 7. Januar 1868.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen. Stettin, den 21. Januar 1868.

Bekanntmachung, die Eispassage betreffend. Das Publikum wird erneuert vor dem Betreten des vollständig unsicheren Eises gewarnt. Königliche Polizei-Direktion. von Warnstedt. Stettin, den 18. Januar 1868.

Verpachtung der Güter Armenheide und Johannisboff. Die uns gehörenden Güter Armenheide und Johannisboff, im Randow'schen Kreise, 2 Meilen von Stettin, zwischen der Stettin-Pasewalker und der neu, in der Richtung auf Uckermark, von hier zu erbauenden Kreis-Chaussee belegen, bisher einzeln verpachtet, werden Johannis 1868 pachtfrei und sollen von diesem Zeitpunkte ab, zusammen entweder auf 12 oder 18 Jahre, inbegriff ohne Inventarium und nur mit der vorhandenen Ansaat versehen, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu Armenheide gehören 427 Mg. 161 Qu.-Ruthen Acker und 504 Mg. 140 Qu.-Ruthen Land-Wiesen, während Johannisboff mißt: 425 Mg. 84 Qu.-Ruthen Acker und 370 Mg. 54 Qu.-Ruthen Land-Wiesen. Beide Güter eignen sich, wegen des sehr günstigen Wiesenverhältnisses, vorzugsweise zum Betriebe größerer Wollenswirtschaften. Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 24. Februar d. J., Morgens 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale, Königsstraße Nr. 8 hieselbst, ein Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerkten einladen, 1. daß jeder Bieter im Termine selbst eine Bietungs-Kaution von 1200 Thlr. baar oder in deposital-mäßig sicheren Papieren zu stellen hat; 2. daß eine Auswahl unter den 3 besten Bietern vorbehalten bleibt; und 3. daß das Gut Armenheide sogleich übernommen werden kann, der neue Pächter somit noch die Frühjahrsbefehle selbst bewirken kann. Die Johannisboff-Deputation. Hempel.

Bekanntmachung. Die von der Bauausführung der Kanäle in hiesiger Neustadt übrig gebliebenen Gegenstände, als: 1 eiserner K. Den mit Rohrleitung, Vorlegekloster, Thorwegeschläge, ein Theil Brennholz etc., sollen am 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Schuppen in der Charlottenstraße meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 18. Januar 1868.

Der Bau-Inspector. a. Thömer. Grabow a. D., den 21. Januar 1868. Die von der königlichen Regierung festgesetzte Grund- und Gebäudesteuerrolle pro 1868 liegt in den nächsten 14 Tagen in unserer Registratur zur Einsicht aller Steuerpflichtigen offen. Reklamationen müssen binnen 3 Monaten bei dem Kataster-Kontroleur Herrn Richter zu Stettin schriftlich angebracht werden; bis zur Entscheidung auf die Reklamation sind die Heberollen-Beträge an unsere Stadt-Haupt-Kasse unverändert fort zu entrichten, und zwar in monatlichen Raten pränumerando. Zur Erstattung der Grundsteuer-Untererkleidungs-Kosten werden 9 Pf. Zuschlag pro Thaler der Grundsteuer erhoben. Der Magistrat.

Pommersches Museum, Rosengarten 1, jeden Mittwoch Nm. 2-4 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung. Zum Betriebe der hiesigen Baggergräbe und für das Loostenwerden werden für das laufende Jahr ca. 384 Last große beste Newcastle Steinkohlen aus der West Hartly-Grube erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll. Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zum 3. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Hafenbau-Bureau abgegeben werden, wofür selbst am diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die näheren Submissionsbedingungen liegen im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt. Swinemünde, den 14. Januar 1868.

Der Bau-Inspector. Aisen. Bekanntmachung. Nachdem von den hiesigen Kreisständen der Chaussee-mäßige Ausbau der Straßen von Bahn nach Rufen und von Greifenhagen nach Garben beschloffen ist, soll die Ausführung der genannten beiden Chausseebauten im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit betreffender Aufschrift versehene Submissions-Offerten sind bis zum 8. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, im Kreisbureau hieselbst abzugeben. Die Submissionsbedingungen, sowie die Anschläge, Pläne, Nivellements etc. können täglich in meinem Geschäftslokale eingesehen werden. Greifenhagen, den 18. Januar 1868.

Der Landrath Coste. Bekanntmachung. Aus dem Falkenwalder Forst-Revier, dem Belauf Lese und der Borheide werden ca. 200 Stück Kiefern und ca. 45 Stück Eichen Kuchholz, sowie Eichen u. Kiefern Brennholz, den 23. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, im Betting'schen Gasthause zu Falkenwalde verkauft. Die folgenden Termine finden den 6. u. 20. Februar cr. statt. Falkenwalde, den 18. Januar 1868.

Der Königl. Oberförster. Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3, 1/4 Pud sind billig zu verkaufen. Fuhrstr. 6 im Laden.

Eine Sinfonie-Ode. Novelle von Friedrich Ludwig. (Fortsetzung.) 3. Der Kapitän hatte unserm Franz ein Hotel empfohlen und versprochen, dahin zu folgen, sobald er die nöthigen Bedingungen für die Arbeit auf dem Schiffe und zur Ausbesserung des Schaufelrades gegeben habe. Franz fand auf dem Duat das vollste Leben, wandte sich dann durch einige enge Straßen einem Plage zu, an welchem das bezeichnete Hotel gelegen war. Es war früh zwischen zehn und elf Uhr. Die Männer der Stadt waren in reichen Gruppen, die sich durch beständigen Wechsel neu gestalten und lösen, auf diesem Plage versammelten. Unter lebhaftem Gespräche, aber mit männlicher Würde wurden neben den unbedeutenden Neuigkeiten, welche der Tag und die nächsten Kreise des Lebens gebracht hatten, die wichtigsten Interessen des Staates verhandelt und jeder sprach sich mit praktischem Sinn und mit Freimuth über sie aus. Auch manches Geschäft, wie es der tägliche Verkehr mit Menschen giebt, ward daselbst angeknüpft oder vollendet. Und wenn es immer erfreut, den Mann als ganzen Mann in irgend einer Situation oder im Verufe des Lebens zu sehen, so gewährt es ein besonderes Vergnügen, den Spanier in seiner schönsten Stunde des Tages und auf einem solchen Plage zu finden. Franz kannte die hohe Bedeutung dieser Versammlungen in dem Leben der Spanier und hatte oft auf der Puerta del Sol zu Madrid den Eifer und das Ergötzen beobachtet, mit dem sie von den Männern besucht wurden. Mit der neuen Erscheinung lehrten ihm tausend Erinnerungen an Art und

Sitte des Volkes zurück und er ward nicht müde, zu mustern und zu beobachten. Endlich war die reizende Stunde verfloßen und die Männer schieden nach allen Seiten hin vor einander und verloren sich in den Straßen. Franz hatte das Hotel betreten. Auf dem Hofraume waren Blumenbeete und Springbrunnen angebracht und Säulengänge umgaben dieselben. Eine wohlthätige Kühle, vom Dufte der Blüten gesättigt, verbreitete sich daselbst und lud zum Aufenthalt und zum Behagen ein. In einer der Hallen waren die Gäste zum Diner versammelt. Der Kapitän und Franz waren im heitersten Gespräche begriffen und riefen sich so manche Scene der vergangenen Nacht zurück. „Das Schiff hat mehrfachen Schaden genommen, und wir werden vor übermorgen kaum von hier abfahren können,“ bemerkte der Kapitän gegen Franz. „Aber ich hoffe, die Zeit soll Ihnen nicht lang werden. Ich kenne gute Familien hier, und Sie wissen die schöne Sitte der Spanier, Sie sind mit mir überall eingeführt. Sind Sie mit meinem Plane zufrieden, so besuchen wir heute Abend nach der Siesta die Tertulla in dem Hause eines meiner Freunde und ergötzen uns an der heiteren Anmuth in Branch, Sitte und Sprache dieser glücklichen Menschen.“ „Lassen Sie uns die Zeit so gut als möglich benutzen,“ erwiderte Franz. „Ich kenne diese Vereinigungen, diese Tertullas der Spanier recht wohl, aber mehr im Norden des Landes. Ich hoffe von denen des Südens die schönere Gluth und Leidenschaft des Umgangs und des geselligen Vergnügens.“ „Wenn man erfährt, daß Sie Künstler und Virtuose sind, so werden Sie verehrt wie ein Gott und die Herzen steigen Ihnen entgegen,“ fügte der Kapitän hinzu. „Denn das Volk

liebt Mußt mit voller Leidenschaft und Mußt und Tanz dürfen in den Tertullas nicht fehlen.“ „Dann muß ich mich bedenken, ob ich mich verleugnen soll oder dem trunkenen Herzen folgen,“ entgegnete Franz. „Freilich, wie ein Gott verehrt werden — das ist lockend für einen Sterblichen.“ „Verleugnen gewiß nicht,“ betonte der Kapitän. „Das Volk ist offen in seiner Liebe, wie in seinem Hass, und es freut sich, wenn man ihm auf gleiche Weise begegnet.“ „Lassen Sie uns nach den Umständen entscheiden,“ erwiderte Franz. „Die edle Freude giebt uns immer die reinsten Motive zum Handeln. Ihnen folgen wir unmittelbar immer am besten.“ Die übrige Gesellschaft, die aus lauter Spaniern bestand, ward immer lebendiger und feuriger in ihrem Gespräch, daß Franz und der Kapitän die stillen Beobachter abgaben. Sie erfreuten sich an der Würde und Großheit in dem ganzen Benehmen der Männer. Ihr Blick war fest und ungetrübt im Urtheil über Personen und Dinge, wenn auch beschränkt und oftmals der Tiefe ermangelnd. Ihre Sprache, ihr Ausdruck hatte Frische und Leben, ja selbst Leidenschaft, doch mit sicherem Maße. Das spärliche Wissen, was Einzelne über einen Gegenstand mittheilten, reizte die Wissbegierde Aller. Und während so der Eine in sein Leben griff und aus dem Schatze seiner Erlebnisse und Beobachtungen hervorholte, sah und horchte der Andere mit fester Spannung auf den Blick und die Rede des Sprechenden, um zu lernen und das Neue unter dem reichen Spiel einer mächtigen Einbildungskraft dem Allen zu vermählen. (Fortsetzung folgt.)

